

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 11 (1933)
Heft: 2

Rubrik: Auszug aus dem Protokoll der Delegiertenversammlung des Verbandes Schweiz. Vereine für Pilzkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fundortstelle seltener Pilze.

Von Br. Hennig, Berlin-Südende.

Scharlachroter Gitterling. *Clathrus cancellatus* (Tourn.) Fr. gefunden von Prof. Reinhardt auf dem Friedhofe zu Hedersleben bei Magdeburg in mehreren Exemplaren, Oktober 1932. (Früher schon in Gärtnereien und Gewächshäusern bei Berlin und Stettin gefunden, sonst nur im Mittelmeergebiet.)

Ein Verwandter dieses Pilzes wurde infolge eigenartiger Verschleppung in den letzten Jahren in den Vogesen gefunden, an einer Stelle, an der im Kriege Fleisch vergraben worden ist, anscheinend durch aussereuropäische Truppenteile, so dass Einschleppung angenommen werden kann. Ein Stielgitterling — *Anthurus aserviformis* Mac Alfine. Früher wurde er nur in Australien und in Südafrika beobachtet, im Kriege zuerst in der Nähe von Colmar, seit 1926 anscheinend regelmässig wieder gefunden. (Mitgeteilt im Bulletin myc.)

Ein anderer Stielgitterling, *Anthurus borealis* But., wurde vor Jahrzehnten in Mecklenburg einmal beobachtet.

Europäischer Wabenschwamm, *Favolus europaeus* Fr. Gesammelt seit Mai 1928 von K. May bei Haslach im Schwarzwald. Ein mir vor mehreren Jahren übersandtes Exemplar erinnert sehr an den kleinen schuppigen Porling, *P. squamosus*, ist aber stiellos. Auch dieser Pilz, der an dünnen Nussbaumästen wächst, ist ein Vertreter südlicheren Gebietes. Vor zirka 50 Jahren wurde dieser Pilz von Dr. J. Schreber, dem Bearbeiter der Pilze Schlesiens, bei Freiburg in Baden entdeckt, auch nicht sehr weit von dem jetzigen Fundort. Voss fand ihn bei Laibach in Österreich. Auch in der Schweiz wurde diese grosse Seltenheit schon gefunden nach Mitteilung von Prof. M. Manguin (Paris) im Bulletin 1930. Wer kann Mitteilung über letzteren Standort machen?

Morcheln im Winter.

Dass Pilze sich in ihrer Erscheinungszeit nicht immer an die menschlichen Beobachtungen und Feststellungen halten, ist uns bekannt. Wenn aber am 9. Januar Morcheln gefunden werden, dürfen wir dies wohl als grosse Seltenheit registrieren. So berichtet das «Feuille d'avis de Neuchâtel», es seien der Redaktion

am genannten Tage bei 20 Stück frischgepflückte Morcheln vorgewiesen worden. Gefunden wurden diese allerdings im geschützten Gelände am Neuenburgersee zwischen Boudry und Bevaix an einem Waldrande. Sind vielleicht andernorts ebenfalls solche Funde zu verzeichnen? Z.

Auszug aus dem Protokoll

der Delegiertenversammlung des Verbandes Schweiz. Vereine für Pilzkunde
Sonntag den 29. Januar 1933 im Hotel Bahnhof in Biberist.

Der Verbandspräsident eröffnet 10.25 die Verhandlungen, indem er sowohl die Delegierten wie alle übrigen Anwesenden begrüsst. Er wirft einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeit des leider verstorbenen Sekretärs Willy Zbinden. Die Anwesenden ehren dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen.

Die Präsenzliste erzeigt die Anwesenheit des gesamten Verbandsvorstandes, inklusive Herrn Dr. Thellung von Winterthur, der als Präsident der Wissenschaftlichen Kommission von Amtes wegen dem Verbandsvorstande angehört, ferner von 19 Delegierten der Vereine von: Basel, Bern, Bettlach, Biberist, Birsfel-

den, Burgdorf, Bremgarten, Dietikon, Lengnau, Lüsslingen-Nennigkofen, Olten, Solothurn, Thun, Winterthur und Zürich. Nicht vertreten sind Aarau, Zürcher Oberland, Chiasso und St. Gallen; die beiden letztern entschuldigt. Von verschiedenen Vereinen nahmen an den Verhandlungen noch 23 Gäste teil. Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt: Marti, Burgdorf, und Meier, Bettlach.

Zur Reihenfolge der Traktanden stellt Herr Schönenberger, Zürich, den Antrag, Traktandum 8 mit 6 zu vertauschen und dabei 8 b, Anträge des Vorstandes, an die Spitze zu stellen. Der Antrag wird mit Einstimmigkeit zum Beschluss erhoben.

B e h a n d l u n g d e r T r a k t a n d e n - l i s t e. 1. Aufnahme neuer Vereine: Angemeldet hat sich zur Aufnahme in den Verband der schweizerischen Vereine für Pilzkunde der Verein Tösstal. Der Verein sieht zweierlei Mitglieder vor, solche welche die Pilzzeitung halten und andere, für die die Zeitung nicht geliefert und nicht bezahlt werden muss. Der Vorstand beantragt Ablehnung der fakultativen Mitgliedschaft, der Konsequenzen wegen, die daraus entstehen können. Herr Schönenberger, aus den gleichen Gründen wie der Vorstand, beantragt vorläufige Nichtaufnahme und Belassung des bisherigen Zustandes für ein weiteres Jahr. Herr Duthaler, Bern, dagegen beantragt Aufnahme, dabei seien als Mitglieder aber nur diejenigen zu berechnen, für die der volle Beitrag an die Verbandskasse entrichtet wird. Nachdem Schönenberger noch einmal für den Antrag des Vorstandes Stellung genommen, wird abgestimmt und der Antrag Vorstand-Schönenberger mit 16 von 19 Stimmenden angenommen. Durch die Orientierung über die besondern Umstände des Vereines Tösstal vernahm man, dass sich auch ein anderer Verein in ganz gleicher Weise zusammensetzt. Es wurde nun beantragt und beschlossen, dass auch für diesen Verein das bisherige Verhältnis zum Verbandsverbande noch für ein weiteres Jahr bestehen soll. Der Verbands-

vorstand wird beauftragt, mit beiden Vereinen behufs Regelung dieser Frage in Verbindung zu treten. Dieser Antrag wird vom Vorstandsvorstand entgegengenommen.

Andere Vereine haben sich keine zur Aufnahme angemeldet.

2. Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung: Dasselbe wird von Herrn Dannelet verlesen. Es wird von der Versammlung genehmigt, nachdem der Delegierte von Lengnau über das Fehlen des Beschlusses einer Schenkung von Fr. 24 aufgeklärt war und sich befriedigt erklärt.

3. Jahresbericht. Derselbe ist in Nummer 1, Jahrgang 1933 im Druck erschienen. Ein Verlesen wird nicht gewünscht. Er wird von der Versammlung stillschweigend genehmigt.

4. J a h r e s r e c h n u n g p r o 1932, abgelegt durch den Kassier Herrn Fritz Fries in Burgdorf.

Die Rechnung stellt sich wie folgt:

Bilanz pro 1932.	Soll	Haben
	Fr.	Fr.
Postchecksaldo-Vortrag	104.42	
Kassasaldo-Vortrag	7.30	
Bundesbeitrag	1000.—	
Mitgliederbeiträge	3719.30	
Bücher	164.55	286.39
Pilzabzeichen	24.—	
Porti	1.—	156.93
Reiseentschädigungen		166.95
Abonnenten	377.15	
Zeitschrift		3642.42
Wissenschaftliche Kommission		186.20
Diverses	68.70	661.10
	5466.42	5099.99
	5099.99	
Saldo-vortrag	366.43	

Die Rechnungsrevisoren beantragen Genehmigung der Rechnung unter bester Verdankung an den Kassier.

Zwischen dem Vorstand und dem Verein Bern herrscht betreffend Übernahme eines Ausgabepostens, herrührend von der Hypsa, Meinungsverschiedenheit. Die Rege-

lung dieser Frage mit Bern wird dem Vorstande übertragen. Darauf wird die Rechnung genehmigt unter bester Verdankung an den Kassier.

5. Anträge der Geschäftsprüfungskommission, bestehend aus den Herren Suremann, Zürich, C. Meier und E. Vogel, Biberist: keine.

6. Anträge: a) des Vorstandes: Dieser beantragt, es sei an dem früher von der Delegiertenversammlung gefassten Beschlüsse, wonach in einer Ortschaft nur ein Verein anerkannt werde, festzuhalten. Der Verein St. Gallen stellt schriftlich den Antrag, es seien in einer Ortschaft mehrere Vereine zu gestatten, aber die Namen dürften nur so gewählt werden, dass jede Verwechslung ausgeschlossen sei. Zürich unterstützt den Antrag des Vorstandes, Bern und Olten ziehen denjenigen von St. Gallen vor. Nachdem der Verbandspräsident den Antrag des Vorstandes begründet hatte, wird zur Abstimmung geschritten; diese ergibt 13 Stimmen für den Antrag des Vorstandes und 6 Stimmen für denjenigen von St. Gallen. Ersterer ist somit zum Beschluss erhoben.

Die Differenz Basel contra Birsfelden betreffend Namensänderung des letzteren Vereines in « Verein beider Basel » gibt nur zu kurzen Bemerkungen Anlass, nachdem der Vertreter von Birsfelden Herr Hangartner erklärt, auf das Wort zu verzichten, da der vorhergehende Beschluss eine klare Situation geschaffen und den Verein vor die Alternative gestellt habe, entweder den neuen Namen zu ändern oder aus dem schweizerischen Verbände auszutreten.

Nach den Voten verschiedener Delegierten, die alle zum Frieden mahnen, werden um 12.50 Uhr die Verhandlungen unterbrochen, zum Mittagessen und freiem Meinungsaustausch.

Beim Bankett begrüsst Herr Dr. Mollet von Biberist die Delegierten und Teilnehmer, gibt einen kurzen Rückblick über die Entstehung des Vereins Biberist und lädt die Delegierten, die Interesse für Naturschutz haben, nach den

Verhandlungen zum Besuche der durch das Eisenwerk Gerlafingen geschaffenen Reservation ein. Namens des Verbandes dankt der Vizepräsident Dr. vet. H. Grossenbacher dem Verein Biberist für die flotte Organisation der Versammlung. Sein Dank gilt auch der Musik von Biberist, die es sich nicht nehmen liess, vollzählig zu erscheinen, und die Teilnehmer mit ihren vollkommenen Darbietungen zu erfreuen.

Um 14.40 Uhr wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen.

b) Pilzler-Landsgemeinde: Nach Beschluss der Delegiertenversammlung von Aarau hätte im Jahre 1932 eine Pilzler-Landsgemeinde durchgeführt werden sollen. Da sich letztes Jahr niemand ernstlich um die Durchführung bewarb, wurde davon abgesehen. Für das Jahr 1933 soll nun die Übernahme der Landsgemeinde ausgeschrieben werden. Die finanzielle Frage ist so geregelt worden, dass der Verband sich zur Hälfte an dem sich eventuell ergebenden Gewinn oder Defizit beteiligt. Von Winterthur ist ein Wanderbecher gestiftet worden, der jeweilen dem durchführenden Vereine zur Aufbewahrung bis zur nächsten Landsgemeinde übergeben werden soll. Die Geschäftsleitung wird mit der Ausführung des letztjährigen Beschlusses beauftragt. Angemeldet haben sich eventuell die Vereine Burgdorf und Thun. Eine Zuteilung wird erst vorgenommen nach Ablauf der in der Ausschreibung festgesetzten Anmeldefrist.

c) Der Verein Zürich stellt den Antrag, es sei ein neuer Lichtbilderapparat anzuschaffen, weil unser Apparat veraltet und nicht mehr den neuern Anforderungen entspreche. Der Vorstand beantragt Ablehnung des Antrages von Zürich. Herr Dannelet, als Vertreter der Geschäftsleitung, betont, dass wohl überall Lichtbilderapparate vorhanden seien, welche den vorhandenen Spannungen angepasst sind. Unsere Diapositive können dort überall verwendet werden. Die Schwierigkeit des Hin- und Rücktransportes des Lichtbilderapparates

fällt damit weg und auch die Reparaturen, die nötig werden bei nicht fachgemässer Behandlung. Es wird beschlossen, von einer Anschaffung vorläufig abzusehen, aber diese Frage nicht ausser acht zu lassen, indem sich die Möglichkeit eines « Occasions-Kaufes » zeigen könnte.

d) Zürich beantragt weiter vermehrte Propaganda durch Vorträge im Radio. Ein Anfang damit ist gemacht, indem die Herren Süess, Basel, Habersaat und Duthaler, Bern, und Dr. Konrad, Neuenburg, schon solche gehalten haben. Gewünscht werden von Arndt, Zürich, namentlich volkstümliche Vorträge, Der Vorstand nimmt den Antrag entgegen. Die Hauptsache ist nun die Suche nach Referenten. Dadurch darf aber die Verbandskasse nicht belastet werden.

7. Wahlen. Der Vorstand hat seine Demission vor Ablauf der Amtsdauer eingereicht. Schönenberger, Zürich, beantragt, darauf nicht einzutreten. Da die Umstände, welche die Demission veranlasst hatten, nicht eingetreten sind, so erklärt sich der jetzige Vorstand bereit, seine Amtsdauer einzuhalten. Damit ist dieses Geschäft erledigt, ohne zu weiteren Ausführungen Anlass zu geben.

8. Budget 1933. Abzüge davon werden sämtlichen Delegierten zugestellt. Es lautet:

Einnahmen :		Fr.
Saldo vortrag		360. —
Mitgliederbeiträge, 1000 à Fr. 4. — . . .		4000. —
Abonnements, Schweiz 50 à Fr. 6. — . . .		300. —
do. Ausland 10 à Fr. 7. 50		75. —
do. Vapko 10 à 6. —		60. —
Bundessubvention		500. .
Eingang an Ausständen		450. —
Bücherverkauf und Verschiedenes		195. —
Einnahmen		<u>5940. —</u>

Ausgaben :		Fr.
Zeitschrift-Abonnements 12 000 à 25 Rp.		3000. —
„ „ 3 000 à 17 Rp.		510. —
Klichees		200. —
Illustrationen		800. —
Transport		<u>4510. —</u>

	Fr.
Transport	4510. —
Wissenschaftliche Kommission	150. —
Reisespesen	250. —
Portoauslagen.	200. —
Honorare.	500. —
Unvorhergesehenes	<u>120. —</u>
Ausgaben	5730. —
Aktivsaldo	<u>210. —</u>

Nachdem die einzelnen Posten durch den Präsidenten näher beleuchtet worden sind, wird das Budget einstimmig angenommen.

9. Namensänderung der Zeitschrift: Die eingelangten Vorschläge passen den Delegierten nicht recht. Herr Schreier, Biberist, betont, dass ein kurzer Name für den Verkehr mit den Organen der Zeitschrift von grossem Nutzen wäre. Herr Bühler stellt den Antrag, mit der Änderung noch zuzuwarten und noch einmal die Stellung der Vereine dazu zu erforschen, um dann mit Beginn des Jahrganges 1934 die Umtaufe vornehmen zu können. Dieser Antrag wird angenommen.

10. Verschiedenes. Auf Verlangen von Sektionen wurden einheitliche Diplome erstellt zur Abgabe an verdiente Mitglieder, sei es als Ernennung zu Ehrenmitgliedern oder auch sonst als Anerkennung für dem Verein geleistete Verdienste. Davon sind bis jetzt nur etwa 25 Stück verkauft. Herr Präsident Zaugg ermahnt die Sektionen, die ihnen zugemutete Anzahl zu übernehmen, was bis jetzt nur von Burgdorf und Olten geschehen ist.

Herr Grau, Thun, beantragt, es sollten vom Verband aus einheitliche Plakate für die Pilzausstellungen der Vereine erstellt werden. Darauf wird vorläufig nicht eingetreten, aber das Studium dieser Frage dem Vorstandsvorstande überwiesen. Herr Meyer, Basel, nimmt Stellung zu der in Nummer 10, Seite 158, Jahrgang 1932 unserer Zeitschrift aufgeworfenen Frage betreffend Verzollung der aus dem Ausland eingeführten Pilze. Die Pilzgebiete der Stadtbasler liegen hauptsächlich jenseits der Schweizergrenze in Baden und Elsass. Wenn

nun die mit ziemlich grossen Kosten und Mühen zusammengesuchten Pilze bei der Heimkehr auch noch verzollt werden müssten, so hätte wohl kaum noch jemand Interesse am Sammeln von Pilzen. Sie nehmen daher ablehnende Stellung ein.

Von Zürich wird der Antrag gestellt, dass das Feilhalten von zu kleinen, nicht sporenreifen Pilzen zu verbieten sei. (Siehe Jahrgang 1933, Heft 1, Seite 12.) Nach gewalteter Diskussion über die zum Erlass eines solchen

Verbotes zuständige Behörde, wird schliesslich der Verbandsvorstand beauftragt, sich mit dem Gesundheitsamt in Verbindung zu setzen, um ein dahin zielendes Verbot zu erwirken und damit der drohenden Gefahr der Ausrottung, namentlich der Eierschwämme, zu begegnen.

11. Bestimmung des Ortes für die nächste Delegierten-Versammlung: Vorgeschlagen und gewählt wird Bremgarten im Aargau.

Schluss der Delegiertenversammlung 17.20 Uhr.
F. B.

Verein für Pilzkunde Zürich.

Jahresbericht pro 1932.

Allgemeines.

Als wichtige Begleiterscheinungen des Berichtsjahres sind die Krise und Pilzarmut zu vermerken. Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich noch weiter verschärft, und sie sind an vielen Mitgliedern unseres Vereins nicht spurlos vorübergegangen. Die Pilzarmut war stark bemerkbar in den Monaten Juli, August und September, also in einem Zeitpunkt, wo unter normalen Verhältnissen bei uns sonst Pilzsaison herrschen sollte. Diese Erscheinung ist für uns nicht auffallend, wenn wir einen Rückblick werfen auf die nasskalte Witterung im Juli, die durch eine längere Trockenperiode im August und September abgelöst wurde.

Vorstand und Mitgliedschaft.

Durch die Wahlen anlässlich der Generalversammlung vom 5. Februar 1932 gingen folgende Vorstandsmitglieder hervor:

Als Präsident: Herr A. B ü h r e r, bisher; Vizepräsident: Herr P. H a l l e r, neu; Aktuar: Herr E. L i p p u n e r, neu; Kassier: Herr H. F ü g l i, neu; Bibliothekarin: Fr. M. E g l i, bisher.

Durch mehrstimmigen Vereinsbeschluss an vorerwähnter Generalversammlung wurde in Ergänzung der Statuten die Amtsdauer der Vorstandsmitglieder auf zwei Jahre fest-

gesetzt. Diese Anordnung hat zur Folge, dass die Vorstandswahlen erst wieder im Jahre 1934 stattfinden werden.

Unter teilweiser Bestätigung sind zu Rechnungsrevisoren ernannt worden: 1. Herr H. S u r e m a n n, bisher.; 2. Herr F. S c h ü t z, bisher.

Als Ersatzmann beliebte Herr Jacques W i l d, neu.

Auf Beginn der Pilzbestimmungsabende wurden als Pilzbestimmer (Technische Leitung) gewählt die Herren Werner H a u p t und Paul S t e i n e m a n n.

Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1932 188, worunter 4 Ehrenmitglieder und 4 Doppelmitglieder. Am 31. Dezember 1932 zählte der Verein 193 Mitglieder, einschliesslich 5 Ehren- und 4 Doppelmitglieder. Die Zahl der Austritte ging nicht über das übliche Mass hinaus. Ein grösserer Prozentsatz der Ausgetretenen begründeten ihren Entschluss durch Lohnabbau oder Stellenlosigkeit. Durch Todesfall verloren wir 2 Mitglieder, nämlich Herrn Dominik Collet, Postbeamten, und Frau Hüni-Inauen. Wir haben den Hinterlassenen das Beileid des Vereins zur Kenntnis gebracht. Wenn uns die Ungunst der Witterung die Durchführung einer Pilzausstellung nicht verunmöglicht hätte, würden auch mehr Neu-